



Dr. med. Gerhard
Buchwald

Impfungen

Warum sollte geimpft bzw. nicht geimpft werden?

Nachdem die 10 Pockenausbrüche von 1947 bis 1974 gezeigt hatten, dass nur Geimpfte erkrankt waren, hätten Impfungen 1974 eingestellt werden müssen.

Nachdem die Feldversuche der WHO in Indien gezeigt hatten, dass in dem geimpften Areal »wesentlich mehr Erkrankungen an Tbc vorgekommen waren, als in dem ungeimpften Areal« empfahl die WHO die Aufhebung der BCG-Impfung. Hier hätten unsere Verantwortlichen von allen Impfungen abraten müssen.

Nachdem das Ansteigen der Masernerkrankungen in ganz Deutschland im Frühjahr 2002 die Wirkungslosigkeit der Impfung gegen Masern zeigten, hätten alle Impfungen eingestellt werden müssen.

Was geschieht beim Impfen im Körper?

Die Schulmedizin erklärt das so: Die zugeführten Fremdstoffe – meist Viren oder Bakterien – wirken als »Antigene«, sie führen zum Auftreten von Blutveränderungen (Helferzellen, T-Lymphozyten usw.). Es bilden sich Gegenstoffe, die Antikörper genannt werden, diese führen zu »Immunreaktionen«, d.h. die Antigene werden vernichtet, der Körper ist »immun«, d.h. unempfindlich geworden. Diese Zellen entwickeln eine Art »Gedächtnis«. Kommt es später zu einer erneuten Infektion, werden sofort große Mengen Antikörper gebildet, welche die erneute Infektion abfangen. Es wird von »lebenslanger Immunität« gesprochen. Deshalb erkrankt der Mensch nur einmal an Masern.

Das Letztere ist richtig, alles andere muss falsch sein. Warum? Weil Impfungen in der Praxis versagen. Warum versagen sie? Die sog. »Antigen-Antikörper-Theorie« stammt von Louis Pasteur. Er

starb 1895, vermachte seine Tagebücher der Universität Princeton in USA, mit der Verfügung, dass sie erst 100 Jahre nach seinem Tod ausgewertet werden dürfen. Das geschah 1995 durch Prof. Gerald L. Geison. In einem Artikel in einer amerikanischen Zeitung bezeichnete er Louis Pasteur als »Liar and Crook« (Lügner und Betrüger). In seinem Buch: »The private science of Louis Pasteur« berichtet er, dass Pasteur immer zuerst eine Theorie entwickelt habe und dann seine Versuche so lange veränderte, bis sie seinen Vorstellungen entsprachen. Sehr häufig verwendet Prof. Geison die Worte: »deliberate reception« (= »vorsätzliche Täuschung«) oder »deceive« (= »täuschen«). Daher beruht möglicherweise die Grundlage unserer Impf-Theorie (die »Antigen-Antikörper-Theorie«) auf falschen Voraussetzungen.

Nachdem es heute auf der Welt in 20 Ländern Organisationen gibt, in denen sich die Eltern der durch Impfungen geschädigten Kinder zu Interessengemeinschaften zusammengeschlossen haben, dürfen diese Probleme nicht mehr verschwiegen oder abgestritten werden.

In Deutschland gibt es gleich drei solche Verbände:

1. den »Schutzverband für Impfgeschädigte« in Kirchen/Sauerland,
2. den Verband »EFI« in Augsburg sowie
3. die AEGIS-Verbände, ursprünglich in der Schweiz gegründet, jetzt zunehmend in Deutschland aktiv.

Es wird höchste Zeit, dass Impfungen aufgegeben werden.

Was nach Impfungen im Körper wirklich geschieht, wissen wir nicht genau. Sicher ist aber folgendes: Jede Impfung ist eine Zufuhr von Fremdeiweiß. Das Gesundheitsministerium hat vor einiger Zeit Behandlungen mit sog. Frischzellen verboten, mit der Begründung: Fremdeiweiß führe zu

unkontrollierten nicht vorhersehbaren Reaktionen im Gehirn. Genau das gleiche geschieht nach Impfungen, die nichts anderes als Zufuhr von Fremdeiweiß sind.

Welche Folgen hat das Impfen, bzw. welche Risiken/Nebenwirkungen können kurzfristig und langfristig auftreten?

Es gibt fast kein Organ, welches nicht durch Impfungen geschädigt werden könnte. Am schlimmsten sind Hirnschädigungen bei kleinen Kindern. Solange ein Kind nicht sprechen kann, sind Hirnschäden nicht zu erkennen. Sie reichen von später bemerkbaren geringen Wissensveränderungen (die »Knackeier« der französischen Ärzte) bis zu Hirnerstörungen im Sinne der Idiotie (die »zerbrochenen Eier« der französischen Ärzte). Nach den Gesetzen der Biologie muss es dazwischen alle Übergangsstufen geben.

Welche Folgen kann es haben, wenn nicht geimpft wird?

Denken Sie an die Unkenrufe nach evtl. Aussetzung der Impfung gegen Pocken (»Millionen werden an Pocken sterben«). Denken wir an die Unkenrufe nach evtl. Aussetzung der BCG-Impfung (»Seuchen wie im Mittelalter usw.«) und denken wir, was tatsächlich geschehen ist – nämlich gar nichts, so kann abgeschätzt werden, was »passieren würde«, wenn Masernimpfungen nicht mehr durchgeführt würden: Es würde sich das ereignen, was sich z. Zt. in Deutschland ereignet: Wie eh und je würde die Erkrankung »wellenförmig« verlaufen (z. Zt. befinden wir uns auf dem ansteigenden Ast), Kinder würden erkranken und zwar wie bekannt: leicht und komplikationslos. Damit aber würden sie eine lebenslange Immunität erreichen, die (wahrscheinlich) nicht nur vor einer erneuten Masernerkrankung schützt. Im Jahre 2001 gab es an Masern 6024 Erkrankungen (mit Impfungen); etwas mehr, nämlich 7357 Erkrankungen gab es an Tuberkulose. Warum wird aus den Ma-

sernerkrankungen Rummel gemacht, aus den Tuberkulose-Erkrankungen aber nicht? Gegen Masern werden Impfungen empfohlen, an denen gut verdient wird. Tuberkulose-Impfungen sind nicht »öffentlich empfohlen«, damit ist an dieser Erkrankung auch nichts zu verdienen.

Die sog. Kinderkrankheiten brauchen niemand zu beunruhigen, denn sie verlaufen heute derartig mild, wie wir es z. Zt. an den Masernerkrankungen in Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sehen. Nachdem bei uns über 30 Jahre mit offenen oder mit versteckten Drohungen Masernimpfungen durchgeführt werden, gab es im Jahr 2000, dem ersten Jahr der Meldungen für Masernerkrankungen: 5405 Erkrankungsfälle (und nicht 60 000 oder 80 000 nach »exakten Schätzungen«, wie bisher berichtet wurde). Im Jahre 2001, dem 1. Jahr der Meldepflicht, kam es zu einem Anstieg auf 5780 Erkrankungen und im ersten Vierteljahr des Jahres 2002 gab es in Deutschland bereits 2560 Erkrankungen. Kann es ein besseres Beispiel für die Wirkungslosigkeit dieser Impfung geben?

Wodurch wurde Ihrer Meinung nach die Masern-Epidemie in Coburg hervorgerufen?

Seit Jahrhunderten ist der zyklische Ablauf aller Infektionskrankheiten bekannt. Wir befinden uns jetzt auf dem ansteigenden Ast einer solchen »Welle«.

Glauben Sie, dass die Schulmedizin dem Stand der Wissenschaft hinterherhinkt?

Ich glaube, dass die Grundlage der Theorie unserer Zeit, die Antigen-Antikörper-Theorie, falsch ist. In 100 Jahren werden die Ärzte dieser Zeit über diese Theorie genauso lächeln, wie wir heute über die Theorie der früheren Jahre lächeln.



Impfschaden

Ich bin Arzthelferin, Krankenpflegehelferin und Mutter von zwei kleinen Söhnen im Alter von 3 und 1½ Jahren. Am 25. April 2001 hat sich unser Leben verändert! Mein ältester Sohn ist an diesem Tag zum dritten Mal gegen Diphtherie und Tetanus geimpft worden. Schon auf die zweite Impfung hatte er mit Wutanfällen (rannte mit dem Kopf gegen die Wand und schlug ihn auf den Boden) reagiert. Als ich meine Vermutung und meine Sorge, ihn nun zum dritten Mal impfen zu lassen, dem Arzt mitteilte, nahm er kaum Notiz und verabreichte meinem Sohn, der sich massiv dagegen wehrte, die dritte Impfung in den linken Oberschenkel. Am darauf folgenden Tag war die Einstichstelle Tennisball groß, feuerrot und heiß. Ich konsultierte den Arzt. Er diagnostizierte eine Impfreaktion und sagte, ich solle mir keine Sorgen machen, das passiere schon mal. Nach zwei oder drei Tagen ging die Schwellung zurück, jedoch fiel uns nun auf, dass unser Sohn ständig stolperte und hinfiel. Seine linke Schulter hing deutlich nach unten, und er schien auf der gesamten Seite sehr geschwächt zu sein. Es kam uns vor, als ob er Dinge, die links vor ihm auf dem Boden lagen, nicht sehen konnte. Und somit fiel er ständig über irgendwas, lief gegen Türrahmen und sonstige Gegenstände, die ihm links im Weg waren. Sein physischer und geistiger Zustand war beängstigend. Er hörte auf zu sprechen und verstand die einfachsten Dinge nicht mehr. Er fiel in seiner Entwicklung um Monate zurück. An nächtliches Schlafen war nicht mehr zu denken. Er schrie panisch und wollte nicht mehr allein in seinem Bettchen schlafen. Mein Mann und ich konsultierten den Arzt abermals, der uns nach 15 Minuten wieder nach Hause schickte, mit der Vermutung, dass mein Sohn eine Schonhaltung einnehmen würde, weil ihn das Bein vermutlich noch schmerzen würde. Er hatte jedoch keine Erklärung für die hängende Schulter und die gestörte Gemütslage unseres Sohnes. Ein weiterer Monat musste vergehen, bis ich darauf bestanden habe, dass man mich und meinen Sohn im Krankenhaus behält. Dank unseres Hausarztes, der uns mit »Verdacht auf Impfschaden« ins Krankenhaus schickte, wurden direkt die richtigen Dinge untersucht.

Man diagnostizierte: Hemiparese links, Wesensveränderung, Sprachstörung, zerebrale Durchblutungsstörung durch eine Immunkomplex-Vaskulitis nach Diphtherie/Tetanus-Impfung.

Die Ärzte sagten, dass sie unserem Sohn nicht helfen könnten.

Nutzen Sie meine Erfahrung, damit Ihrem Kind nicht das gleiche passiert wie meinem Sohn!

Wäre der Arzt seiner Aufklärungspflicht nachgekommen und hätte uns über mögliche Folgen einer Impfung aufgeklärt, wäre unsere Überlegung, ihn überhaupt impfen zu lassen, ganz anders ausgefallen.

Man sagt, wir wären ein seltener Fall, obwohl es bis 1.1.2001 keine Meldepflicht für Impfschäden gab. Ich frage mich, wie man so etwas behaupten kann, wenn es keine gesicherten Nachweise dafür gibt.

Viele Ärzte wissen selber nicht, welche Auswirkungen Impfungen haben können, da sie es in ihrer Ausbildung nicht vermittelt bekamen.

Meine Empfehlung an Sie:

Verlangen Sie von Ihrem Arzt, dass er Sie sachgemäß zum Thema Risiken einer Impfung aufklärt (*Aufklärungspflicht*), damit Sie frei entscheiden können, welches Risiko Ihnen höher erscheint.

Lassen Sie sich vom Arzt die »Ärztliche Impferklärung« ausfüllen, damit Sie im Schadensfall einen Anspruch auf Schadensersatz haben und nicht erst durch lange Gerichtsprozesse einen Anspruch auf Schadensersatz erklagen müssen.

Lassen Sie sich mit der Entscheidung so viel Zeit, wie Sie für eine so wichtige Entscheidung brauchen. Lassen Sie sich nicht unnötig unter Druck setzen!

Seien Sie kritisch und haben Sie den Mut, alles zu hinterfragen!

PS: Bitte kopieren Sie diese Informationen, und verteilen Sie diese an Bekannte, Verwandte, Freunde und Nachbarn. Sie können auch mit einem Aushang in Kindergärten oder Schulen mithelfen andere Eltern zu informieren.

Viel Mut und alles Gute wünscht Ihnen
Heidi Mickelst